Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

13.6.1876 (No. 139)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 13. Juni.

№ 139. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1876.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 7. d. Mts. gnädigst geruht, den Hauptamts-Kontroleur Karl Thiergärtner in Heidelberg, unter Verleihung des Titels als Zollinspektor, zum Expeditionsvorsteher bei der Zollabfertigungs-Stelle am Bahnhof in Singen zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Wien**, 10. Juni. Die „Polit. Corresp." meldet: Nach einem authentischen telegraphischen Berichte aus Belgrad vom 10. d. vereinigten sich die Vertreter sämmtlicher Mächte in den letzten Tagen in ihren Bemühungen, um dem Fürsten Milan und seiner Regierung die volle Verantwortlichkeit für eine eventuelle Friedensstörung klar zu machen. Besonders nachdrücklich war die Sprache des russischen Vertreters Kartsow, und ist nicht zu zweifeln, daß die serbische Antwort auf die gemäßigt gehaltene, am 6. Juni in Belgrad eingetroffene türkische Anfrage wegen der serbischen Rüstungen (bereits dem Wortlaute nach bekannt) beruhigend ausfallen werde.

† **Rom**, 10. Juni. Correnti wird morgen zurückerwartet. Die von ihm Namens der Regierung mit Rothschild abgeschlossene Konvention wird Montag dem Parlamente vorgelegt werden. Wie verlautet, werde das Parlament im September geschlossen werden und würden allgemeine Neuwahlen im Oktober stattfinden.

† **London**, 10. Juni. Der russische Botschafter Graf Schuwaloff ist hierher zurückgekehrt. — Es zirkuliren hier Gerüchte, welche allerdings noch der Bestätigung bedürfen, wonach die englische Regierung ernstlich sich mit der Absicht trüge, Helgoland an Deutschland zu überlassen.

† **London**, 10. Juni, Nachts. Im Unterhause erklärte Disraeli auf eine Anfrage Hartingtons, die englische Regierung wolle keine unnöthige Zurückhaltung beobachten und sei nicht gegen die Mittheilung der auf die orientalische Frage bezüglichen Aktenstücke; es seien aber Interessen vorhanden, welche höher reichten als die erklärlichen Wünsche des Hauses und des Ministeriums, und da es sich bei diesen Interessen um die Aufrechthaltung des Friedens handle, so hoffe er, werde das Haus nicht auf Vorlegung der Aktenstücke bestehen; er sei indessen bereit, jede mögliche Auskunft zu geben. Vor Kurzem habe er die Hoffnung ausgesprochen, das Berliner Memorandum werde der Pforte nicht mitgetheilt werden, heute glaube er vollkommen in der Lage zu sein, zu erklären, daß das Memorandum zurückgezogen sei, da es nach seiner Meinung vertagt sei. Unzweifelhaft ließen die jüngsten eingreifenden Ereignisse zu Konstantinopel hauptsächlich die Zurücknahme des Memorandums als erklärlich erscheinen, da die Pforte Schritte gethan habe, durch welche mehr als einer der wichtigen Punkte des Memorandums anticipirt werde. Die Pforte habe freiwillig Waffenstillstand angeboten, was allein schon ein hinreichender Grund für den Aufschub hinsichtlich Ueberreichung der Note wäre. Die Weigerung Englands, dieses diplomatische Aktenstück zu sanktioniren, sei von keiner Macht in feindlichem Sinne aufgefaßt, im Gegentheil hätten die Mächte mit ihrem Bedauern den Wunsch ausgesprochen, England möchte seine Entscheidung nochmals erwägen. Es gäbe mehr als einen Punkt, worin England gemeinsam mit den übrigen Großmächten handle, und wie er hoffe, mit Erfolg; die britische Regierung konkurrirte mit den übrigen Mächten, oder vielmehr die übrigen Mächte konkurrirten mit England. Auf alle Fälle bestehe zwischen allen Großmächten vollkommenes Einvernehmen darüber, daß man keine unangemessene Pression auf den Sultan ausüben dürfe, sondern dessen Rathgebern Zeit lassen müsse, ihre politischen Maßnahmen zur Reife zu bringen. Außerdem habe England auch die Vorstellungen Oesterreichs, Rußlands und Frankreichs bei der serbischen Regierung unterstützt, um diese auf die Wichtigkeit eines gemäßigten Verhaltens aufmerksam zu machen; er hoffe, daß die Rathschläge zur Mäßigung nicht erfolglos bleiben würden.

Der dritte Punkt, worüber die Großmächte gleichartig handelten, wäre die Frage der gleichzeitigen Anerkennung des Sultans ohne Verzögerung durch Beobachtung von Etiquetterücksichten; die neuen Kreditive Elliots wurden demselben heute bereits übersendet. Die Anerkennung des Sultans beschränkt sich nicht auf die großen Mächte, auch alle der Türkei unterthänigen religiösen Sekten und Volksstämme erklärten sich für ihn. Die Glückwünsche Seitens der Spitzen der christlichen Gemeinden könnten den Einfluß Derjenigen vermehren, welche bei den Insurgenten im Sinne der Herstellung Friedens im Reiche wirkten.

Disraeli erklärt schließlich einen von Wiener Journalen mit seiner Unterschrift veröffentlichten Brief über die Lage Europa's und die Politik Englands, worin unehrerbietig von den verbündeten Großmächten gesprochen wird, für ein Falsifikat; die Mittheilung der Korresondenz über die orientalische Frage verzögere sich nur durch den Wunsch, das Einvernehmen der Mächte, mit welchen England erfolgreich zusammenwirkte, aufrecht zu erhalten.

† **Moskau**, 10. Juni. Die Verhandlungen in dem Prozesse gegen Stroußberg und die Angeklagten von der Kommerz-Leihbank sind heute Nachmittag eröffnet worden. Die Prokureurgehilfen Obninski und Simonoff hielten die Anklage aufrecht. In Folge Ausbleibens mehrerer Zeugen wurde auf Antrag der Vertheidiger mehrerer Angeklagter die Gerichtssitzung vertagt; Stroußbergs Vertheidigung hatte sich gegen die Vertagung ausgesprochen.

† **Konstantinopel**, 10. Juni. Serbien hat in Erwiderung der Anfrage des Großveziers wegen der Rüstungen seine friedlichen Gesinnungen bekräftigt. Ein höherer serbischer Staatsmann wird sich nach Konstantinopel begeben, um alle erforderlichen Erklärungen zu geben.

Deutschland.

Karlsruhe, 12. Juni. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 25 vom Heutigen enthält:

I. Gesetz: die Pensionirung der Gendarmeriebediensteten betreffend.

II. Verordnung des Handelsministeriums: die Organisation der Rheinbau-Bezirksbehörden betreffend.

☿ **Berlin**, 11. Juni. Die in unserem letzten Briefe signalisirte friedliche Bewegung hat zwischen gestern und heute eine entscheidende Wendung angenommen und wird von der gesammten hiesigen Presse in lautem Tone gefeiert. Es haben unverkennbar verschiedene Faktoren zusammengewirkt, um diese Wendung herbeizuführen und namentlich die spröde englische Regierung in das allgemeine Konzert einstimmen zu machen. Rechnen wir dazu die entschiedene Haltung der drei Kaisermächte und das kluge sich Fügen der neuen türkischen Regierung, so bleibt in Betreff Englands nur die Annahme, daß dasselbe bei seiner thatsächlichen Isolirung (trotz der emsigen Bemühungen des Hrn. v. Beust) es vorläufig für das Gerathenere hält, die Faust nur in der Tasche zu machen und zunächst mit dem Strome zu gehen. Auffallend genug ist gerade in dem gegenwärtigen Augenblicke das Wiederauftauchen der Nachricht, daß England damit umgehe, die Insel Helgoland Deutschland zu überlassen. Wir hören von gut informirter Seite, daß diese Nachricht nicht ohne Begründung ist, daß die englische Regierung wirklich daran denkt, auf die genannte Insel, die ihr keinen erheblichen Nutzen gewährt, wie s. Z. auf die Jonischen Inseln, zu Gunsten Deutschlands (oder Preußens? diese Frage ist wohlberechtigt) zu verzichten. Ob nun das Anerbieten jetzt mit besonderen Rückgedanken gemacht wird, vielleicht nur mit dem Motto: kleine Geschenke erhalten die Freundschaft — das ist vorläufig nicht bekannt, darf aber vermuthet werden.

Von deutscher Seite wird schon längst auf die Rückgewinnung Helgolands mit seiner friesischen Bevölkerung gedacht und in den letzten 15 Jahren sind wiederholt direkte und indirekte Anfragen deßhalb nach England gerichtet worden. Das letztere hat für die kleine Insel, so lange es auch schon im Besitz derselben ist, nichts gethan, und erst in den letzten Jahren ist im englischen Parlamente mehrere Male die Frage ventilirt worden, ob man die Bewohner derselben zur Besteuerung heranziehen und dafür die Lasten für die Erhaltung des Eilands mit übernehmen solle; man scheint sich bei dieser Gelegenheit überzeugt zu haben, daß Helgoland für England entbehrlich ist. Für Deutschland hat es den großen Werth, daß es die Mündungen der Elbe, der Weser und der Jahde, und mit der letzteren Wilhelmshafen, deckt und als Außenstation strategische Bedeutung hat. Von Gegenleistungen Deutschlands für die eventuelle Ueberlassung Helgolands ist, wie wir hören, nicht die Rede.

▯ **Berlin**, 11. Juni. Die in einem Theil der Presse noch immer umlaufenden Gerüchte von angeblich in Ems zu erwartenden Ministerkonferenzen werden hier wiederholt mit größter Bestimmtheit als grundlos bezeichnet. Wie zugleich versichert wird, bildet jetzt Konstantinopel den Mittelpunkt der Verhandlungen über die orientalische Frage. Diese Verhandlungen finden dort zwischen den Vertretern sämmtlicher Großmächte statt, wobei die Botschafter bzhw. Gesandten mit ihren betr. Kabinetten einen regelmäßigen telegraphischen Verkehr unterhalten. Zwischen den drei Kaisermächten sind für jetzt gar keine Negociationen im Gange, welche irgend wie ein separates Vorgehen derselben zum Gegenstande hätten. Wohl aber bilden ihre früheren Vereinbarungen den Ausgangspunkt und die Norm für ihre Verständigungen mit den anderen Mächten. Diese Verständigung soll im günstigsten Fortschreiten begriffen sein und dadurch in erster Linie bereits ganz sichere Bürgschaften für die Erhaltung des europäischen Friedens bieten. Namentlich sind die Schroffheiten der gegen-

---

☍ Paris, 10. Juni. Der „Figaro" berichtet ausführlich über die Rückkehr der irdischen Reste Ludwig Philipps und seiner in der Verbannung gestorbenen Angehörigen nach Frankreich. Donnerstag Nachmittag begaben sich der Herzog von Aumale, der Prinz Joinville, der Herzog von Montpensier und die Prinzessin Clementine von Sachsen-Koburg-Gotha mittelst Separatzugs nach Honfleur, dem nämlichen kleinen in der Nähe von Havre gelegenen Fischerhafen, in welchem sich der flüchtige König Ludwig Philipp im Februar 1848 nach England eingeschifft hatte. Am andern Morgen gegen 7 Uhr langten hier der Graf von Paris und der Herzog von Nemours an Bord des englischen Packetboots „Samphire" mit den aus der provisorischen Gruft von Weybridge ausgegrabenen Särgen des Königs Ludwig Philipp, der Königin Marie Amelie, der verwittweten Herzogin von Orleans, der Herzogin von Aumale, des Prinzen von Condé und seines ältesten Sohns, sowie ein in der zartesten Jugend verstorbener Enkel des verewigten Königs an. Nur der Präfekt des Departements, der Mair von Honfleur, der Kommandant der Gendarmerie und einige Neugierige waren bei der Ausschiffung, die unter strömendem Regen erfolgte, zugegen. Die Särge wurden in den bereitstehenden Eisenbahnzug übertragen, der sie des Abends mit ihrer erlauchten Begleitung nach Dreux brachte. Hier stießen am andern Morgen noch die übrigen Mitglieder der Familie Orleans, der Herzog von Chartres, der Graf von Flandern, der Herzog August von Sachsen-Koburg-Gotha mit seinen beiden Söhnen und der jungen Gemahlin des einen derselben, der Tochter des Königs der Belgier, ferner die Gräfin von Paris, die Prinzessin Joinville, die Herzogin von Montpensier mit den Infantinnen Christine und Mercedes, die Prinzessin Blanche von Orleans, die Gräfin von Flandern und endlich die Prinzessin von Salerno, die greise Mutter der kurz verstorbenen Herzogin von Aumale, zu den Leidtragenden, denen sich sonst nur der belgische General Villiers als Vertreter des Königs Leopold, der General Burnell als Adjutant des Grafen von Flandern und die drei intimsten Freunde der Familie, die Herren Bocher, Morhain und der Dr. Guéneau de Mussy anschließen durften. Sechs vierspännige, von Silberschmuck starrende Leichenwagen, von denen die für den König und die Königin bestimmten mit dem königlichen, die übrigen mit dem herzoglichen Wappen geschmückt waren, nahmen in Dreux die Särge in Empfang und führten sie durch die dichten Reihen der herbeigeeilten Einwohnerschaft nach der mitten im Schloßpark erbauten Begräbnißkapelle der Familie Orleans, welche bereits die Gebeine des Herzogs von Orleans und der Prinzessin Marie beherbergt. Hinter dem Leichenwagen des Königs schritten entblößten Haupts, während auch hier wieder starker Regen fiel, der Graf von Paris, die Prinzen Nemours, Aumale, Joinville, Flandern, Sachsen-Koburg, Hr. Rocher, Hr. v. Flers, Unterpräfekt von Dreux und einige Offiziere und alte Diener der königlichen Familie; dem Sarge der Herzogin von Orleans, welcher, wie der „Figaro" bemerkt, wegen des protestantischen Bekenntnisses dieser Prinzessin erst in einiger Entfernung nachfuhr, gaben der Herzog von Chartres und der Herzog von Montpensier das Geleit; die Prinzessinnen begaben sich zu Wagen nach der Kapelle. In dieser lasen drei Priester an drei verschiedenen Altären die Todtenmesse. Als der letzte Ton des Requiem verklungen war, öffneten sich die beiden großen schwarzen Vorhänge der Krypta und die Särge wurden der Reihe nach unter den liturgischen Gesängen der Geistlichkeit nach ihrer ewigen Ruhestätte übertragen.

Aus La Châtre, in dessen Nähe das Schloß Nohant gelegen ist, erhält die „France" folgendes Telegramm: Viele Freunde sind herbeigeeilt, unserer theueren Todten die letzte Ehre zu erweisen. Ich nenne nur in aller Eile: Renan, Flaubert, den Prinzen Napoleon, Rabon, Paul Meurice, Calmann-Lévy, Eugen Lambert, Alexander Dumas u. s. w. Das Begräbniß wird ein konfessionsloses sein; die Familie glaubt damit dem Wunsch der edlen Verblichenen zu entsprechen. George Sand hat auch, wie Sie wissen, wiederholt das Verlangen geäußert, nach ihrem Tode an irgend einem ländlichen Orte, unter Bäumen, fast ohne eigentliches Grabmal, zu ruhen; demgemäß wird sie an einer verschwiegenen Stelle des Parks, am Ufer des Indre, beigesetzt werden. Ihr Name wird auf eine Steinplatte gegraben und das soll Alles sein. Die ganze Gegend trauert hier um die Verschiedene. Die Bauern haben Massen von Blumen herbeigebracht und werden dem Zuge in großer Anzahl folgen. Alexander Dumas hat sich zuerst geweigert, die Leichenrede zu halten, er wird indeß einige Worte am Grabe sprechen. Maurice Sand ist sehr niedergeschlagen, seine beiden Töchterchen Aurora und Solange irren wie arme Seelen umher.

H. München, 10. Juni. Das Direktorium für die Jubiläumsfeier des Münchener Kunstgewerbe-Vereins gibt heute das Programm für die feierliche Eröffnung der deutschen Kunst- und kunstgewerblichen Ausstellung in München wie folgt bekannt: „Am Tage der Eröffnung der deutschen Kunst- und kunstgewerblichen Ausstellung in München wird zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Münchener Kunstgewerbe-Vereins in der Pfarrkirche zum heil. Bonifaz Morgens 9 Uhr ein feierliches Hochamt stattfinden. Die Eröffnung der Ausstellung wird im Auftrag des Königs durch den Prinzen Luitpold von Bayern Mittwoch, den 14. Juni d. J. im Industrie-Ausstellungsgebäude vorgenommen. Zu diesem Zweck wird das Ausstellungsgebäude um 10½ Uhr geöffnet. Das Ausstellungskomité mit seinen Präsidenten versammelt sich eine Stunde vor dem für die feierliche Eröffnung bestimmten Zeitpunkt im Ausstellungspallast. Eine Deputation der Ausstellungskommission empfängt beim Eingang in den Ausstellungspallast die besonders geladenen Ehrengäste. Um 11 Uhr begibt sich Prinz Luitpold mit Gefolge nach dem Ausstellungsgebäude, wo derselbe von dem gesammten Ausstellungskomité und deren Präsidenten ehrfurchtsvollst empfangen und an den für die Feierlichkeit vorbereiteten Platz im Gebäude geleitet wird und woselbst die eingeladenen Ehrengäste versammelt sind. Die

seitigen Stellungen geschwunden. Die drei Kaisermächte haben gemeinsam aus ihrem Programm Alles entfernt, was als ein rasches Drängen und als eine imperative Einmischung in die Angelegenheiten der Türkei gedeutet werden könnte. Von Seiten Englands dagegen ist im Interesse einer möglichst gründlichen und dauernden Heilung der türkischen Wirren den im Berliner Memorandum enthaltenen Reformforderungen in sachlicher Beziehung eine aufrichtige Unterstützung zugesichert worden. Was dabei die formelle Geltendmachung dieser Forderung betrifft, so sind alle Großmächte in dem Gedanken einverstanden, Angesichts des Umschwungs in Konstantinopel der neuen Pfortenregierung Zeit zum Sammeln zu lassen und eine gewisse Periode hindurch abzuwarten, ob und wie weit dieselbe aus eigener Initiative Maßnahmen trifft, welche den von den Mächten als nothwendig erkannten Besserungen entsprechen und geeignet sind, den aufständischen Landestheilen erträgliche und gedeihliche Verhältnisse zu schaffen. Inzwischen wird allem Anschein nach das Pazifikationswerk selbst schon dadurch wesentlich gefördert, daß den Insurgenten die Aussicht auf fremde Hilfeleistung genommen ist. Ihre bis vor Kurzem sehr rege erhaltenen Hoffnungen auf eine militärische Cooperation Serbiens sind besonders durch ernste Mahnungen Rußlands und Oesterreichs in Belgrad völlig herabgestimmt, wie denn überhaupt Rußland in der jetzigen Situation es für rathsam erachtet hat, der slavischen Propaganda keine Stützpunkte mehr zu bieten. Gerade die maßgebende Friedenstendenz des Drei-Kaiser-Bündnisses konnte ihm keinen Zweifel darüber lassen, daß es bei einer provozirenden Politik keine Bundesgenossen zur Seite haben würde.

†‡ **Straßburg**, 11. Juni. Gestern und heute fand die Neuwahl eines Mitgliedes des Bezirksrathes für den Südkanton der Stadt Straßburg statt. Soweit sich die Wahl schon jetzt beurtheilen läßt, fiel dieselbe mit großer Mehrheit auf das ausscheidende Mitglied des Bezirksrathes und Landesausschusses, Herrn Professor Goguel. Die einheimische Bevölkerung hat durch die Wahl dieses, auf dem Boden der vollendeten Thatsachen stehenden, unabhängigen Mannes sich das ehrende Zeugniß gesunder, politischer Ansichten ausgestellt. Die Reihen der durch nutzlose Proteste oder schädlichen Indifferentismus sich auszeichnenden Männer fangen an sich zu lichten, und es mehrt sich von Tag zu Tag die Zahl Jener, welche das Heil des Elsasses in einer zeitgemäßen Weiterbildung seiner Selbstverwaltung erblicken.

Der Landesausschuß hat im Laufe der vergangenen Woche die durch die Pfingstfeiertage unterbrochenen Kommissions- und Plenarsitzungen wieder aufgenommen und eine Reihe von Etatstiteln durchberathen. Bis jetzt ergab sich bei allen Positionen des Haushaltsgesetzes volle Uebereinstimmung zwischen der Regierung und dem Landesausschusse. Für die kommende Woche ist die Berathung des Gesetzentwurfes über die neue Kreisordnung in Aussicht genommen. Wie verlautet, beantragt die mit der Prüfung dieses Entwurfes betraute Kommission die Ablehnung desselben. Das Hauptmotiv dieses Antrages soll die Befürchtung sein, daß durch dieses, zwar formell einen Schritt zur Selbstverwaltung machende Gesetz in der That doch nur eine Erweiterung der Befugnisse der Kreisdirektoren herbeigeführt werde.

♀ **Mülhausen**, 11. Juni. Wie vorauszusehen, haben die heutigen Wahlen kein Resultat erzielt, da Keiner der Kandidaten die Stimmen des vierten Theils der eingeschriebenen Wähler erhalten hat. Im Nordkanton, welcher ein Mitglied in den Bezirkstag und ein Mitglied in den Kreistag zu wählen hat, erschienen 357 Wähler, deren Stimmen, mit Ausnahme von zweien, auf folgende Kandidaten fielen: Hr. Bürgermeister Mieg Köchlin als Bezirksrath und Hr. Camil Schmerber als Kreisrath.

Im Südkanton, welcher zwei Mitglieder für den Kreistag zu wählen hat, wurden 248 Stimmen abgegeben, welche sämmtlich auf die HH. Montavont, Bürgermeister von Dornach, und Kullmann, Apotheker in Mülhausen, fielen.

Mülhausen zählt im Ganzen 9000 Stimmfähige; es hat sich demnach der erforderliche vierte Theil bei Weitem nicht gestellt und wird künftigen Samstag und Sonntag eine zweite Wahl stattfinden.

Morgen werden erst die Wahlresultate der umliegenden Kantone bekannt.

⊙ **Aus Elsaß-Lothringen**, 10. Juni. Die kürzlich in's Leben getretene „Gemeinde-Zeitung" veröffentlicht einige Notizen über die Volkszählung vom 1. Dezember 1871, denen wir Folgendes entnehmen: Es wurde damals an alle über 10 Jahre alte Personen die Frage gestellt, ob sie lesen und schreiben könnten. Hiebei ergab sich, daß in Unterelsaß 30,241, in Oberelsaß 37,791 und in Lothringen 63,602 Personen des Lesens und Schreibens unkundig waren. Im Vergleich zur Bevölkerungsziffer fand man, daß in Unterelsaß etwa 7, in Oberelsaß 11 und in Lothringen 17 Prozent ohne Schulbildung sind. Betrachtet man Männer und Frauen je für sich allein, so ergibt sich, daß unter den letzteren die Kenntniß des Lesens und Schreibens weit weniger verbreitet ist als unter ersteren. Beispielsweise finden sich in Elsaß vom Hundert durchschnittlich 15, im Kreise Bolchen 27, in Diedenhofen 28 und in Saargemünd 29 des Lesens und Schreibens unkundige Frauenspersonen. Wie aus diesen Ziffern hervorgeht, haben im Reichslande die Schulen noch viel zu thun, bis die Volksbildung auf gleicher Stufe mit den angrenzenden, namentlich süddeutschen Ländern steht.

⊙ **Aus Lothringen**, 11. Juni. Auch in dem Bezirk Forbach ergab das diesjährige Kreis-Ersatzgeschäft im Vergleich zu den Vorjahren einen erheblichen Fortschritt. Von 1127 Militärpflichtigen stellten sich nämlich 753 Mann vor der Aushebungskommission, während 43 junge Leute bereits freiwillig in das deutsche Heer eingetreten waren. Somit haben in diesem Jahr von der Gesammtzahl der Militärpflichtigen 70.5 Prozent ihrer Pflicht genügt, während 1875 nur 60.5 Prozent, 1874 — 44,7 Prozent, 1873 34.6 Prozent und bei der erstmaligen Aushebung im Jahr 1872 nur 27.6 Prozent bei der Musterung erschienen. Aus diesen Ziffern läßt sich mit ziemlicher Sicherheit der Schluß ziehen, daß wir auch in Beziehung auf das Militärwesen binnen weniger Jahre in vollkommen regelmäßige Verhältnisse eingetreten sein werden. — Die Nachricht, daß die Pläne für den schon seit längerer Zeit projektirten Bau einer neuen Moselbrücke bei Blettingen genehmigt aus Berlin zurückgekommen seien, wird von der Bevölkerung allgemein mit Genugthuung aufgenommen. Zur Aufbringung der Kosten hat die Regierung die Summe von 100,000 M., welche im laufenden Jahr zur Verwendung kommen soll, in den Etat eingestellt; ferner hat der lothringische Bezirkstag die Aufnahme einer Bezirksanleihe von 120,000 M. beschlossen. Die Gesammtkosten des Baues sind auf 466,100 M. veranschlagt.

H **München**, 10. Juni. Die Exkönigin Marie von Hannover ist mit ihren Kindern und Gefolge heute Morgen von Paris hier angekommen und nach am Bahnhofe eingenommenem Frühstück nach Gmunden bei Salzburg weiter gereist, wo sie längere Zeit zum Kurgebrauch verweilen wird.

Im k. Schlosse zu Bayreuth werden bereits alle Vorkehrungen getroffen zur Aufnahme des Königs und der Hofhaltung. Se. Majestät beabsichtigt nämlich von Mitte bis Ende Juli, also etwa 3 Wochen dort zu verweilen, um den Hauptproben der Wagner'schen Bühnen-Festspiele beizuwohnen. Mit Beginn der Hauptaufführungen wird der König Bayreuth wieder verlassen.

Auf die Tagesordnung des demnächst in Nürnberg stattfindenden Verbandstages der bayrischen Gewerbevereine wird „der Gewerbebetrieb im Umherziehen" gesetzt werden.

Weimar, 10. Juni. Die Erbgroßherzogin ist von einem Prinzen entbunden worden.

‡‡ **Leipzig**, 9. Juni. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Die Nachwehen der großen Krisis in Industrie und Handel, insbesondere an der Börse, haben eine ungewöhnliche Geschäftsvermehrung verursacht, zu deren Bewältigung wohl bald ein vierter Senat des obersten Reichsgerichts nöthig werden würde, wenn nicht in Folge der Aussicht auf die neue Gerichtsorganisation eine solche Aenderung bedenklich erschiene. Einstweilen sucht man Abhilfe in Vermehrung und Verlängerung der Sessionen des Gerichtshofes, was freilich auf die Dauer nicht durchführbar ist.

Durch die Explosion eines Dampfkessels war ein Arbeiter getödtet worden und dessen Wittwe und Kinder erlangten gegenüber den Fabrikeigenthümern eine namhafte Entschädigung, weil sich herausstellte, daß die Sicherheitsvorrichtungen am Dampfkessel mangelhaft beschaffen und ungenügend beaufsichtigt worden waren.

Eine große französische Weinhandlung schloß mit einem deutschen Kaufmanne einen Vertrag über Lieferung von südfranzösischen Weinen zum Betrage von etwa 80,000 M. in der Art ab, daß sie im Herbste ihre Offerten machte und dem Käufer eine Flasche Most übersendete, damit dieser die Qualität des Jahrgangs beurtheilen könne. Daraufhin war die Bestellung erfolgt. Erst im folgenden Frühlinge kam der fertig gegohrene Wein zur Versendung. Der Käufer bemängelte die Qualität des Weins — wohl in Folge des inzwischen eingetretenen Sinkens der Weinpreise — und die ihm günstigen Urtheile beruhten auf der Annahme, es liege ein Kauf nach Probe vor. Diese Urtheile wurden vernichtet; der Most kann unmöglich als Probe für den künftigen Wein gelten, da er von diesem wesentlich verschieden und nicht der Aufbewahrung fähig ist, also auch nicht zur Vergleichung mit dem Weine dienen kann, zumal da sich bekanntlich der Wein im Fasse öfters anders gestaltet, als der Most hoffen ließ.

Ein Buchhändler, der in Verlegenheit war, verpfändete ein Verlagsrecht mit der Erlaubniß, daß der Darleihensgeber dasselbe so lange ausüben dürfe, bis er mit seiner Forderung befriedigt sei. Als letzterer von diesem Vorbehalte Gebrauch machte, verklagte ihn der Buchhändler wegen Nachdrucks, verlor jedoch den Prozeß, indem der Vertrag als giltig erachtet wurde.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 9. Juni. Es will bestimmt verlauten, daß es den Bemühungen insonderheit der österreichischen Diplomatie (der österreichische Botschafter in Berlin, Graf Karolyi, befindet sich schon seit dem 3. Juni persönlich in Ems) gelungen ist, die Brücke von den Anschauungen Rußlands zu der neuen Stellung Englands hinüber zu schlagen, so zwar, daß die Berliner Vereinbarungen der drei Kaisermächte auch der Umwälzung in Konstantinopel gegenüber in allen ihren wesentlichen Theilen intakt bleiben und daß nur Sorge getragen wird — darin den Standpunkt Englands respektirend — der Pforte mehr als bisher den Schein der freiesten Entschließung bei dem Reformwerk zu wahren. Die starke Ansammlung englischer Kriegsschiffe im Mittelmeer soll übrigens wesentlich damit zusammenhängen, daß das neue türkische Regiment die Absicht haben soll — und Englands Einfluß dürfte dabei maßgebend gewesen sein — die ungewöhnlich bevorzugte Stellung, welche speziell Abdul Aziz seinem egyptischen Vasallen eingeräumt, in etwas zu „revidiren".

≌ **Wien**, 10. Juni. Es ist bisher keine der geringsten, durch den Thronwechsel in Konstantinopel geschaffenen Sorgen gewesen, wie sich das Verhältniß der Pforte zu ihrem mächtigen egyptischen Vasallen gestalten würde, zumal in Betracht zu ziehen ist, daß dem Khedive die Erblichkeit in absteigender Linie schwerlich zugestanden wäre, wenn nicht Abdul Aziz damit für die eigene Erbfolgeordnung gewissermaßen ein Präjudiz hätte schaffen wollen. Dieser Sorge ist dem Vernehmen nach die Diplomatie ledig und es liegt bereits Seitens des neuen Sultans die Zusicherung vor, daß der Bestätigung Ismail Pascha's und aller ihm eingeräumten Rechte und Vorrechte ein Hinderniß nicht im Wege stehe.

Frankreich.

♂ **Paris**, 10. Juni. Im heutigen Ministerrath ist beschlossen worden, in der Gemeindedebatte aus Anlaß des Punktes, ob die Maires der Kantons-Hauptstädte von der Regierung oder von den Gemeinderäthen gewählt werden sollen, nicht die Vertrauensfrage zu stellen.

Hr. Naquet vertheidigte heute vor der betreffenden Initiativkommission seinen Antrag auf eine Enquête über die Geschäftsgebahrung des Credit foncier. Er wies nach, daß diese Anstalt, indem sie das Kapital und den Kredit der Gesellschaft zu Diskontogeschäften verwerthete, offenbar ihre Statuten überschritten hätte und daher von der Regierung in die gesetzlichen Schranken zurückverwiesen werden müsse. Der Präsident des Ausschusses eröffnete Hrn. Naquet, daß der Finanzminister Leon Say einen Theil seiner in der That sehr bedenklichen Angaben nicht bestreite und übrigens besondere Erhebungen schon seinerseits angeordnet habe. Hr. Naquet erwiderte, das letztere sei ihm nicht unbekannt, diese Erhebungen seien aber den HH. v. Germiny, Rouland, Baroche und Magne, die sämmtlich nicht nur Erzbonapartisten, sondern auch Mitglieder des Verwaltungsraths des Credit foncier sind, anvertraut worden, und dies könne ihm unmöglich genügen. Die Kommission hat noch keinen Beschluß gefaßt.

Die auswärtigen Angelegenheiten, sagt der „Temps", beschäftigen alle Fraktionen der beiden Kammern. Auf der Linken sucht man einen geeigneten Weg, Aufklärungen von der Tribüne herab herbeizuführen, ohne doch der Zurückhaltung, die in diesem Falle geboten ist, etwas zu vergeben. Der leitende Ausschuß der Linken des Senats ist deßhalb schon mehrmals zusammengetreten und hat beschlossen, den Herzog Decazes um eine Unterredung anzugehen.

Die „Liberté" hatte gestern von einem abenteuerlichen Projekte gefabelt, demzufolge die verwittwete Kaiserin Eugenie demnächst dem immens reichen Lord Dutlan die Hand reichen sollte, welcher ihr im Ehekontrakt ein persönliches Vermögen von fünf Millionen Franken anerkennen würde. In den bonapartistischen Kreisen wird dieser Geschichte jede thatsächliche Begründung abgesprochen und die „Liberté" erklärt heut aus eigenem Antrieb, daß dieselbe, „ob wahr oder falsch" jedenfalls in ihren Spalten keine Aufnahme hätte finden sollen.

Der Präsident der Republik empfing gestern in offizieller Audienz die marokkanische Gesandtschaft.

CL. **Paris**, 10. Juni. (Börsennachricht.) Die gestrigen Auslassungen des Hrn. Disraeli im Hause der Gemeinen versetzten schon die Abendbörse am Boulevard in eine sehr gehobene Stimmung. Dieselbe hielt denn auch heute im offiziellen Geschäft ungeschwächt bis zum Schlusse an, von einigen größeren Realisirungen abgesehen, wie sie an Samstagen unvermeidlich sind. 5proz. Rente behauptet eine Avance von 40 Centimes, indem sie 105.32 nach 105 45 schließt, 3proz. 68.50, Italiener 72.15, Türken 13.70, Egypter 186, spanische Extérieure 13¼, Peruvianer 18⅝, russische Rente um mehr als 5 Proz. gebessert 94, russischer Bodenkredit 440 mit 15 Fr. Hausse. Nur als Kuriosität mag erwähnt sein, daß einen Augenblick das Gerücht von dem plötzlich erfolgten Tode des Kaisers von Rußland verbreitet war. Oesterr. Staatsbahn in Folge von Mehreinnahmen und Hausse der deutschen Plätze 560; auch das starke Decouvert und die Escomptirung von 1000 Stück Aktien dürften an diesem Aufschwunge nicht unschuldig gewesen sein. Lombarden 182 und zuletzt 170, Banque ottomane 360 nach 365, Banque de Paris 1065, Foncier erst sehr begehrt 680, dann, als Versailler Telegramme von dem Verlauf der Ausschußverhandlung über den Naquet'schen Antrag berichteten, wieder zu 663 offerirt, Mobilier 146, Franco-Hollandaise 337, Suezaktien 698, spanischer Mobilier 550.

♂ **Paris**, 11. Juni. Wie der „Temps" heute vernimmt, hätte Midhat-Pascha seine Ansichten hinsichtlich des neuen Regierungsprogramms im Ministerrathe nicht ganz durchgesetzt; vielmehr hätte in demselben ein gemischtes System die Oberhand behauptet, welches indeß, wie man wenigstens in Konstantinopel erachtet, die Bevölkerungen und die Mächte zufrieden stellen werde.

Eine Revue über sämmtliche Truppen des Militärgouvernements von Paris, mit Ausnahme der Garnison von Rambouillet, wird amtlich auf nächsten Donnerstag angesagt. Diese Heerschau wird, wie alljährlich, von dem Marschall-Präsidenten auf dem Rennplatze von Longchamp abgehalten werden.

Der „Français" erklärt, offenbar nicht ohne direkte Ermächtigung, für unrichtig, daß Herr Buffet die ihm von einigen Gruppen der Rechten des Senats angetragene Kandidatur für den durch den Tod des Hrn. Ricard erledigten Platz eines unabsetzbaren Senators abgelehnt hätte. Der „Univers" unterstützt heute diese Kandidatur mit großem Nachdruck.

Der Erzbischof von Aix erklärt in einer Zuschrift an den Rektor der Akademie dieser Stadt, daß er aus dem akademischen Rath des Departements ausscheide, weil es nach dem, was eben geschehen, „seinem Gewissen widerstrebe, der Staatsuniversität ferner auch nur den Schatten des geringsten Beistands zu leisten".

Feierlichkeit beginnt mit einer Festhymne. Sodann hält der erste Präsident des Ausstellungskomité's eine kurze Anrede über die deutsche Kunst- und kunstgewerbliche Ausstellung im Jahr 1876 und richtet an Seine Königliche Hoheit die Bitte, in Stellvertretung des Königs die Eröffnung der Ausstellung huldvollst vorzunehmen. Nachdem Se. Kgl. Hoheit dieser Bitte entsprochen haben, wird von dem Orchester die bayrische Nationalhymne vorgetragen. Se. Kgl. Hoheit werden die Vorstellung der Vorstände der auswärtigen Ausstellungskomités durch das Direktorium entgegennehmen und sodann von dem Direktorium begleitet die Ausstellung besichtigen. Während des Umgangs wird das Orchester passende Musikstücke vortragen und Se. Königl. Hoheit werden bei der Entfernung aus dem Gebäude in gleicher Weise wie bei der Ankunft ehrfurchtsvollst begleitet werden. Die eingeladenen Ehrengäste, welche im Hof-, Staats- oder öffentlichen Dienste stehen, erscheinen in Uniform mit Band über dem Kleid, die übrigen Ehrengäste in schwarzem Frack mit weißer Binde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hr. Léonce Détroyat, bis vor Kurzem Direktor der „Liberté“, gibt demnächst mit den meisten ehemaligen Redakteuren dieses Blattes und genau wie dasselbe ausgestattet, eine neue Zeitung unter dem Titel: „Le Bon Sens“ heraus.

Neunhundert und fünfzig Pariser Studenten beriethen sich gestern in einem Versammlungslokal der rue d'Arras über das bei Gelegenheit des Michelet'schen Begräbnisses auf das Tapet gebrachte Projekt einer Genossenschaft der Studirenden der französischen Universität. Nach einer langen Debatte, in welcher gelegentlich auch ein heftiger Protest gegen die jüngsten Ausfälle Paul de Cassagnacs auf die akademische Jugend vorgebracht wurde, nahm man den Plan einer solchen Genossenschaft im Prinzip an und ernannte einen Ausschuß von zehn Mitgliedern (sechs Medizinern, zwei Pharmazeuten, einem Juristen und einem Zögling der Kunstschule), der das Weitere vorzubereiten hätte. Von dem Geiste, welcher einen Theil der Versammlung beseelte, mag es einen Begriff geben, daß bei der Wahl des Ausschusses viele Stimmen auch auf die Namen Blanqui, Rochefort, Jourde, Hebert fielen.

Großbritannien.

* **London**, 9. Juni. Der König der Belgier verweilt gegenwärtig in Balmoral. Er ist der erste königliche Gast, der auf Schloß Balmoral Besuch machte. Bisher galt dieser Pallast als ausschließlich für den Familienaufenthalt des Hofes bestimmt.

Der deutsche Botschafter ist gestern von einem Besuche beim Herzog von Bedford zu Waburn Abbey in die Hauptstadt zurückgekehrt.

Der Premierminister und der Schatzkanzler sind von ihren Landsitzen, der Marineminister und der Präsident des Handelsamtes aus Deutschland hierher zurückgekommen.

Die Ueberreste des Königs Louis Philippe, der Königin Maria Amalie, der Herzogin von Orleans, der Herzogin von Aumale, des Prinzen von Condé und anderer Mitglieder der Familie Orléans (fünf Kinder) wurden gestern in Anwesenheit des Herzogs von Nemours und des Grafen von Paris aus ihrer Ruhestätte in der katholischen Kirche des hl. Karl Barromäus zu Weybridge entfernt, um nach Frankreich verbracht und in der Familiengruft zu Dreux beigesetzt zu werden. Die Särge wurden zu Southampton auf dem Dampfer „Samphire“ eingeschifft, der um 9 Uhr Vormittags von dort nach Honfleur abging. Die Zeremonie zu Weybridge ging in aller Stille vor sich. Der Graf von Paris war schon Tags zuvor von hier abgereist, wie man glaubte nach Paris. Er begab sich jedoch in ein dem Begräbnißorte zu Weybridge nahes Hotel. In gleicher Weise wird auch die Beerdigung zu Dreux ohne laute Feier vollzogen werden. Zur Verbringung der Leichen nach Frankreich mußte die Erlaubniß des Präsidenten eingeholt werden.

Die „Times“ glaubt in dieser stillen Huldigung, welche der letzten Dynastie französischer Monarchen aus dem alten Königsgeschlecht des Landes dargebracht wird, den Beweis zu erblicken, daß der wilde und bittere Parteigeist, der so lange Zeit Frankreichs größtes Unglück gewesen, endgiltig aufgegeben worden sei. Zu diesem Umschwung haben nach dem Dafürhalten der „Times“ die Orleans selbst durch ihre Haltung während der letzten politischen Krisen in Frankreich nicht wenig beigetragen.

Die Ueberreste der Herzogin von Nemours wurden nicht aus der Gruft zu Weybridge entfernt. Es ist dies die einzige Leiche von Angehörigen des Hauses Orleans, welche dort zurückgeblieben ist.

Wie der „Standard“ erfährt, ist von der deutschen Regierung der Vorschlag ausgegangen, daß in chinesischen Gewässern und an der Küste von Korea zu machende Aufnahmen von den britischen und deutschen Schiffen, die schon Befehl haben, in der chinesischen Piraten-Frage übereinstimmend zu handeln, gemeinschaftlich vorgenommen werden sollen.

Eine Anzahl Schriftstücke über die zwischen England und Amerika streitige Auslieferungs-Frage, die vom Auswärtigen Amt veröffentlicht werden wird, enthält in der Hauptsache nichts Neues und Entscheidendes, sondern verbreitet nur einiges Licht über die seit einigen Monaten in dieser Sache gepflogenen Verhandlungen. Es geht daraus zunächst hervor, daß keine der beiden Regierungen von ihrem Prinzip abweichen wollte, obwohl man beiderseits zu kleineren Zugeständnissen bereit war, die außerhalb des Prinzips liegen. Die britische Regierung hält daran fest, daß der Ausgelieferte nur wegen desjenigen Verbrechens zur Untersuchung gezogen werden darf, weßwegen seine Auslieferung verlangt wurde. Die amerikanische Regierung aber will sich nicht in dieser Weise binden lassen, sondern verlangt, daß der Ausgelieferte wenigstens wegen aller im Auslieferungsvertrage genannten Verbrechen untersucht werden dürfe, ohne Rücksicht darauf, was als Grund für die Auslieferung angegeben wurde. Staatssekretär Fish verweist in einem der Schreiben darauf, daß es der amerikanischen Regierung nicht möglich ist, den Gerichtshöfen in diesen Beziehungen Einschränkungen aufzulegen. Aus den Aeußerungen Lord Derby's ist ersichtlich, daß die englische Regierung auch bei Abschluß eines neuen Vertrages auf ihrem Standpunkt beharren wird.

Serbien.

— Ueber die serbischen Streitkräfte theilt ein Berichterstatter des „Standard“, der mit den Verhältnissen aus persönlicher Anschauung vertraut ist, einiges Erwähnenswerthe mit. Was das Material an Mannschaften, besonders auch die gute Haltung und Ausdauer derselben anbelangt, äußert sich dieser Gewährsmann sehr lobend, und zwar nicht nur hinsichtlich der Linie, sondern auch der Miliz. Die bedeutende Schwierigkeit, für die Truppen die nöthige Anzahl Offiziere aufzutreiben, wurde, wie schon verschiedentlich mitgetheilt, durch fremden Zuzug überwunden. Im Einzelnen traten 83 russische, 24 deutsche und einige 30 Offiziere anderer Nationalitäten, hauptsächlich Italiener, in serbische Dienste. Daneben sind von Montenegro noch etwa 50 Offiziere entliehen worden. Die Russen und Montenegriner sind für das serbische Heer deßhalb am nützlichsten, weil bei ihnen die Sprachschwierigkeit am geringsten ist. Ein großer Nachtheil, welcher in der außerordentlich mannchfaltigen Mustersammlung verschiedener Gewehre lag, mit welchen die serbischen Streitkräfte bewaffnet waren, ist vor etwa 6 Wochen durch eine Sendung von 60,000 Sniderbüchsen und einem sehr starken Munitionsvorrath beseitigt worden. Woher diese Sendung, sowie die seit Winter beschaffte zahlreiche Artillerie gekommen und wer für dieselbe gezahlt habe, weiß dem Berichterstatter zufolge Niemand zu sagen, wenigstens will es Niemand wissen.

Nordamerika.

* **Philadelphia**, 9. Juni. Die Zahl der Besucher der Welt-Ausstellung ist im Wachsen begriffen. Bis jetzt wurde an Eintrittsgeld 269,252 Doll. gezahlt

---

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 12. Juni. 53. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Auf der Regierungsbank: Ministerialpräsident Turban und Geh. Rath Muth.

Das Sekretariat bringt den Entwurf einer vom Abg. Eschbacher übergebenen Petition der Städte Freiburg und Neustatt, die Herstellung einer Höllenthal-Bahn betr., zur Kenntniß des Hauses.

Nachdem der Präsident Mittheilung von einigen Urlaubsgesuchen verschiedener Abgeordneten gemacht, geht das Haus zur Berathung des vom Abg. Gerwig erstatteten Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über den Gesetzentwurf, die Vervollständigung des Landstraßen-Netzes betr., über.

Zunächst entspinnt sich eine allgemeine Diskussion über das ganze Gesetz, sowie über § 1 desselben, an welcher sich die Abgg. v. Buß, Friderich, Gerwig, sowie Ministerialpräsident Turban betheiligen.

Bei der hierauf folgenden Spezialberathung über das zu § 1 gehörige Verzeichniß der zur Vervollständigung des Landstraßen-Netzes als nothwendig erkannten Straßen oder Hauptverbesserungen an solchen tritt das Haus den jeweiligen Anträgen und Bemerkungen der Kommission, zu denen auch die Großh. Regierung ihr Einverständniß erklärt, bei. Nur bei einer Position, die Straße von Rauenberg nach Wiesloch betr., gelangte an Stelle des Kommissionsantrags ein von den Abgg. Bucherer u. Gen. gestellter Antrag zur Annahme, wonach die von den Gemeinden des Angelthals gewünschte Straße zur Ausführung kommen solle, falls der die Summe von 9217 M. übersteigende Aufwand von diesen Gemeinden getragen werde.

Einige zu andern Positionen gestellte Anträge verschiedener Abgeordneter erlangen nicht die Majorität des Hauses.

Durch die heutige Beschlußfassung gelten auch die bezüglich der einzelnen Straßen eingekommenen Petitionen als erledigt.

Die §§ 1, 2 und 3, sowie schließlich der ganze Gesetzentwurf werden hierauf genehmigt. Der Gesetzentwurf lautet:

§ 1. Der zur Vervollständigung des Landstraßen-Netzes durch das Gesetz vom 16. April 1870 aus Staatsmitteln zugesicherte Betrag von 5,571,429 M. (3,250,000 fl.) wird auf 8,000,000 M. erhöht.

Bei der Verwendung ist das anliegende Straßenverzeichniß mit den beigesetzten berichtigten Voranschlägen zu Grund zu legen.

§ 2. Der für die Vollendung dieser Straßenbauten im Gesetze vom 16. April 1870 bestimmte, vom Jahre 1870 an beginnende Zeitraum wird um sechs Jahre verlängert.

§ 3. Das Handelsministerium ist mit dem Vollzuge dieses Gesetzes beauftragt.

Badische Chronik.

Generalsynodal-Wahlen.

Müllheim, 7. Juni. In diesseitiger Diözese wurde heute gewählt: als geistlicher Abgeordneter Dekan Bischer von Bettberg (lib.) mit 10 Stimmen gegen Militär-Oberpfarrer Schmidt (5 St.); als Ersatzmann Pfarrer Degen von Hügelheim.

---

* Karlsruhe, 12. Juni. Nach einer Mittheilung der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen ist der Verkehr auf der Schweizerischen Nationalbahn in Folge mehrfacher Bahnbeschädigungen durch anhaltende Regengüsse bis auf Weiteres eingestellt. Für die Dauer dieser Unterbrechung werden Billete für Stationen der gedachten Bahn und über dieselbe hinaus nicht ausgegeben und ebenso Güter nach den Stationen dieser Bahn zur Beförderung nicht angenommen.

Die Güter für Winterthur und über Winterthur hinaus werden indessen ausschließlich über Schaffhausen geleitet.

♯ Mannheim, 11. Juni. Die von der Bilse'schen Kapelle hier veranstalteten zwei Musikaufführungen, so gewählt die Programme und so mustergiltig die Leistungen waren, haben sich nur eines geringen materiellen Erfolges zu erfreuen gehabt. Der Besuch des ersten Konzertes war geradezu schwach, und wenn auch beim zweiten Konzerte der vordere Saal des Ballhauses ziemlich besetzt war, so blieb doch bei der beträchtlichen Zahl der Gratisbesucher die Einnahme so klein, daß der Unternehmer kaum auf die Kosten gekommen sein dürfte. Die Hitze war freilich so groß, daß es schon einen rechten Entschluß kostete, sich drei Stunden in geschlossenem Raume zu halten. — In unserer Lokalpresse wird lebhafte Klage über den immer zunehmenden Hausirunfug geführt, der sich neuestens das eigenthümliche Verfahren gewählt hat, auf Grund vorgezeigter Muster Bestellungen auf Leinwand u. s. w. zu Spottpreisen entgegenzunehmen und den dadurch gewonnenen Kunden alsdann andere Waare, insbesondere Bukskinreste zu gesalzenen Preisen aufzuhängen, während von Vollzug der ursprünglichen Bestellung nie die Rede ist. Die Leichtgläubigkeit des Publikums bildet eben eine unerschöpfliche Fundgrube für schwindelhafte Geschäfte.

4 Schwetzingen, 8. Juni. Pfingsten, dieses Jahr vom Himmel besonders begünstigt, hat unserem Städtchen unendlich viele Besucher zugeführt. Ihre Zahl wird auf 8- bis 9000 geschätzt. — Nun brachten auch die letzten Tage den nach langer Trockenheit sehnlichst erwünschten Regen, für Futtergewächse und Spargelkulturen fast zu spät, für die Hopfenpflanzen jedoch zu rechter Zeit, da ihr Wachsthum jetzt die raschesten Fortschritte macht. — Futterbau und Hopfenbau werden demnächst auch den Gegenstand eines landwirthschaftlichen Vortrages bilden, welchen Hr. Landwirthschafts-Lehrer Zeeb von Ladenburg laut Einladung der Direktion des Bezirksvereins Sonntag in acht Tagen zu Ketsch halten wird.

Vermischte Nachrichten.

♯ Straßburg, 11. Juni. Vergangene Nacht wurde in der Vorstadt Neudorf an einer bejahrten Frau ein Raubmord begangen. Das gräßliche Verbrechen hat die Bevölkerung der Stadt in große Aufregung versetzt. Man glaubt den Thätern auf der Spur zu sein.

* London, 10. Juni. Ein eben so seltener als bedauerlicher Todesfall hat sich kürzlich in Sheffield ereignet. Zu dem dortigen Pfingstmarkte war ein 17jähriger Jüngling aus Yorkshire, Namens George Elliolt, in die Stadt gekommen. Bei der festlichen Gelegenheit glaubte er seinen Hang nach leckerem Gebäck frei walten lassen zu dürfen und verzehrte „auf einen Sitz“ eine Kartoffelpastete, einen Plumpudding, mehrere Lebkuchen, einen Reispudding und fünf Stück Yorkshire-Pudding (eine Art schwerer Eierkuchen). Das war auch für seinen kräftigen Magen zu viel. Vergebens suchte er einem plötzlich fühlbar werdenden Druck mit drei Tellern Suppe, Bier, Limonade und Wasser zu begegnen. Es war zu spät und nach kurzem Leiden ist er seinen Mehlspeisen erlegen.

Nachschrift.

† **Berlin**, 12. Juni. Fürst Bismarck reist in Kurzem zur Kur nach Kissingen.

† **Wien**, 12. Juni. Reichs-Finanzminister Frhr. v. Holzgethan ist heute Nacht plötzlich verschieden. Nach ärztlicher Aussage war ein Lungenleiden die Todesursache. Der Verstorbene war auf heute zur Audienz bei dem Kaiser beschieden.

† **Ravensburg**, 12. Juni. Bedeutende Ueberschwemmungen des Schußenthales von Aulendorf bis Langenargen, nebst den Seitenthälern haben stattgefunden. Der Bahnverkehr auf der Südbahn und Allgäubahn ist unterbrochen, die Postwägen sind ausgeblieben und das Wasser ist immer noch im Steigen begriffen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 12. Juni, die übrigen vom 10. Juni.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104⅝	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	94¾
Baden 5% Obligationen	104½	4% „ i. Thl. à 105 fr.	94
„ 4½% „	—	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	—
„ 4% „	93¼	„ 5% do. von 1871	92¾
„ 3½% Oblig. v. 1842	93	„ do. von 1872	—
Bayern 4½% Obligationen	100½	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97¾
„ 4% „	—	Schweiz 4½% Bern Stts obl.	98⅜
Württemberg 5% Obligat.	104¼	N.-Amerika 6% Bonds 1862 r von 1862	—
„ 4½% „	101¼	„ 6% dto. 1885 r von 1865	102
„ 4% „	94½	„ 5% dto. 1905 r (10/40 r v. 1864)	102⅛
Nassau 4% Obligationen	97¼	3% Spanische	12⅜
Gr. Hessen 4% Obligation.	95¾	Solle französ. Rente	105
Oesterr. 5% Silberrente Zins 4½%	58⅜		
„ 5% Papierrente Zins 4½%	55½		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	153¾	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	61
Badische Bank	102¼	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Stb.	—
Deutsche Vereinsbank	68⅛	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	71¾
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	68½
Darmstädter Bank	104	5% dto. steuerfr. neue „	67
Oesterr. Nationalbank	717	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	108	5% Donau-Drau	47
Oesterr. Kredit-Aktien	119⅝	5% Frz.-Jos.-Prior.	76
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	64½
Rheinische Kreditbank	91¼	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	62½
Basler Bankverein	85⅜	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	72⅛
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	57⅞
Berliner Bankverein	86⅛	Vorarlberger	59
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	48½
Deutsche Effektenbank	102	5% Ungar. Nordostb. Prior.	—
Oesterr.-deutsche Bank	91⅛	5% Ungar. Galiz.	53¼
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	65
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	115¾	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	73
4% Hessische Ludwigsbahn	98⅞	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	45⅝
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	72⅝	5% österr. Staatsb.-Pr.	96⅛
5% österr. Frz. Staatsbahn	226	3% österr. Staatsb.-Pr.	63⅜
5% „ Süd-Lombarden	70	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D	—
5% „ Nordwestb.-L.	109	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	—
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	121½	4½% „	96
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	—	6% Pacific Central	91⅞
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	—	6% South Missouri	79⅛
5% Franz Josef-Eisenbahn	109¼		
Galizier	163¼		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	108	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	—
Bayr. 4% Prämien-Anl.	—	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	98⅛
Badische 4% dto.	118½	„ 100-fl.-Loose v. 1864	254.—
„ 35-fl.-Loose	134.60	Ungar. Staatsloose 100 fl.	140.50
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	82.60	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	68⅞
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	46.50
„ „ 25-fl.- „	153	Finnländer 10-Thlr.-Loose	39.20
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.—	Meininger 7-fl.-Loose	20.20
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	113⅛

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	205.10	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 3%	81.10	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	168.70	20-Francs-St. . „	16.21—25
		Engl. Sovereigns „	20.37—42
Disconto . . L.S. 3½ %		Russische Imperial „	16.63—68
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Dollars in Gold „	4.16—19
Pistolen . . . . . „	16.—	Dollarcoupon „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 12. Juni. Kreditaktien 226.50, Staatsbahn 439.—, Lombarden 139.—, Disc. Commandit 111.50, Reichsbank 152.60. Tendenz: günstigst.

Wiener Börse. 12. Juni. Kreditaktien 137.80, Lombarden 80.—, Staatsbahn —.—, Anglobank 67.20, Unionbank —.—, Napoleonsd'or 9.65. Tendenz: fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

B.488. 4. Unterzeichnete empfiehlt die ihr von der Plankammer des großen Generalstabes in Berlin zum Debit übergebenen Karten von Baden:

Topographischer Atlas in 55 Blatt. Maßstab 1 : 50,000. Preis à Blatt: 1 M. 75.

Uebersichtskarte in 6 Bl. Maßstab 1 : 200,000. Preis à Blatt: 1 Mk.

Generalkarte mit Gebirge in einem Blatt. Maßstab 1 : 400,000. Preis 3 M. 50.

— — ohne Gebirge in einem Blatt. 1 : 400,000. Preis 1 M. 75.

Karlsruhe.

G. Braun'sche Hofbuchhdlg.

D.170. So eben ist erschienen und von der Verlagsbuchhandlung von **Malsch & Vogel** in Karlsruhe zu beziehen:

Vollzugsverordnung

zu dem bereits erschienenen

Gesetz,

die dienstlichen Verhältnisse der Angestellten der Civilstaatsverwaltung

betreffend.

(Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXII und Nr. XXIV.)

Preis beider Nummern zusammrn 30 Pf.; franko gegen frankirte Zusendung von 33 Pf. in Briefmarken.

D.167. 1. Karlsruhe.

Auf der Schießwiese.

Kaufmann's Menagerie Große Arena.

täglich von Morgens bis Abends geöffnet. Hauptfütterung u. Dressur der Elephanten, Löwen, Königstiger, Panter, Leoparden, Hyänen, Bären, Wölfe, Schacals, Schlangen, Affen, Strauße u. s. w. Nachmittags 4½ und Abends 8 Uhr.

Hochachtungsvoll

C. Kaufmann, Löwenbändiger.

D.166. 1.

Gesuch.

Eine Dame gesetzten Alters, welche bisher als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau fungirte, wünscht eine ähnliche Stellung auch, als Reisebegleiterin.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Ingenieur **Brüßhaver** in Heidelberg, Wiener Hof.

D.131. 2. **Als Vertreter**

für Baden werden von einem Consortium von Maschinenfabrikanten gut eingeführte Ingenieure oder technisch gebildete Persönlichkeiten in allen größeren Städten gesucht. Bedingungen günstig. Offerten unter Chiffre M. F. No. 4678 beliebe man baldigst an ***Rudolf Mosse*** in ***Leipzig*** gelangen zu lassen. (4678)

Wasserkraft.

Eine ungefähr **20 Pferdekräfte** starke, eine halbe Stunde von dem Bahnhofe Baden, ¼ Stunde vom Bahnhof Oos entfernt, mit 9 Morgen Wiesen ist unter angenehmen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres **Bahnhof-Restauration Oos** bei Baden-Baden. D 154. 1.

Rastatt. Laden zu vermiethen. D.156.1. Mein zu jedem Geschäfte geeigneter **Laden** nebst Wohnung und Zugehör in **bester Lage**, auf 23. Oktober beziehbar, ist zu vermiethen.

J. Kränkl
zur Krone in Rastatt.

D.163. **Patentirte doppelt wirkende Gartenspritzen u. Pumpen**

Einfache **Handspritzen** mit Griff, Solche mit **Saug-** und **Spritzschlauch** für Garten. **Krückenspritzen** mit Spritzschlauch und Hebel, sehr **praktisch.**

Ferner **Eimerspritzen** mit Hebeldruck, 1- und 2rädrige Kastenspritzen, welch letztere auch als Haus- und Fabrik-**Feuerspritzen** sich vorzüglich eignen. Ferner **Weinpumpen** mit Butte und Schläuchen; auch werden **Jauchpumpen** in allen Größen gefertigt. Für sämmtliche Maschinen wird Garantie geleistet für deren tüchtige Leistungen. Preiscourant gratis und franco. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Fabrik patentirter Pumpen u. Spritzen **und verzinnten Eisenblechwaaren von**

Wilh. Ehrle in Oos bei Baden.

D.147. Mannheim.

Rheinische Hypothekenbank.

Bei der am 1. Juni 1876 vor Notar und Zeugen stattgehabten Verloosung unserer 6%igen Pfandbriefe sind folgende Nummern gezogen worden:

Serie I.

Lit. A über Thlr. 1000 M. 3000.
Nr. 15 44.

Lit. B über Thlr. 500 M. 1500.
Nr. 127 130 167 181 197 220 238 253 262 298.

Lit. C über Thlr. 200 M. 600.
Nr. 34 130 212 216 257 264 293 343 379 386 484 493 498 509 530 545 588 624 670 677 697 730 751 753 768 773 812 823 864 922 962 963.

Lit. D über Thlr. 100 M. 300.
Nr. 21 47 73 102 134 148 187 264 300 313 334 372 410 444 446 450 465 473 486 521 531 569 570 586 656 688 689 702 719 758 817 903 998

Serie II.

Lit. A über Thlr. 1000 M. 3000.
Nr. 4 41.

Lit. B über Thlr. 500 M. 1500.
Nr. 27 44 53 106 130 209 213 242 268 300.

Lit C über Thlr. 200 M. 600.
Nr. 23 97 127 128 184 201 202 249 341 351 403 414 433 447 571 598 600 641 668 670 675 682 724 733 734 746 753 763 918 942 949 988.

Lit. D über Thlr. 100 M. 300.
Nr. 29 31 111 127 129 162 210 233 294 321 401 410 429 433 456 459 507 526 535 645 647 650 695 739 750 765 776 827 853 870 949 954 973.

Serie III.

Lit. A über Thlr. 1000 M. 3000.
Nr. 9 34 41 64 106.

Lit. B über Thlr. 500 M. 1500.
Nr. 10 16 52 85 88 90 197 280 291 297 348 360 382 394.

Lit. C über Thlr. 200 M. 600.
Nr. 33 83 124 139 169 172 238 242 301 302 316.

Lit. D über Thlr. 100 M. 300.
Nr. 45 113 148 181 185 186 189 196 203 232 241 366 381 437 453 467 485 600 624 638 660 720 722 726.

Serie VI.

Lit. A über Thlr. 1000 M. 3000.
Nr. 13 83 99 139.

Lit. B über Thlr. 500 M. 1500.
Nr. 94 143 145 152 157 175 197 208 224 227 363 405 422.

Lit. C über Thlr. 200 M. 600.
Nr. 8 25 84 86 107 131 155 215 356 363 368.

Lit. D über Thlr. 100 M. 300.
Nr. 7 79 84 197 208 210 259 320 347 369 428 447.

Serie VII.

Lit. A über Thlr. 1000 M. 3000.
Nr. 68 100 108 134.

Lit. B über Thlr. 500 M. 1500.
Nr. 28 44 84 112 199 215 279 286 291 292 334 349 416.

Lit. C über Thlr. 200 M. 600.
Nr. 35 70 74 120 126 169 222 223 228 307 334.

Lit. D über Thlr. 100 M. 300.
Nr. 58 63 91 98 119 179 292 307 394 425 426 431.

Serie VIII.

Lit. A über Thlr. 1000 M. 3000.
Nr. 23 74 87 136.

Lit. B über Thlr. 500 M. 1500.
Nr. 31 87 109 193 194 250 273 295 338 351 383.

Lit. C über Thlr. 200 M. 600.
Nr. 17 43 92 190 216 233 243 266 310 328 329 395

Lit. D über Thlr. 100 M. 300.
Nr. 95 105 129 139 214 253 277 301 343 365 377 515 562 590 600 638 651 666 685 695.

Serie IX.

Lit. A über Thlr. 1000 M. 3000.
Nr. 79 105 122 142.

Lit. B über Thlr. 500 M. 1500.
Nr. 5 27 105 165 182 235 267 295 304 308 400.

Lit. C über Thlr. 200 M. 600.
Nr. 9 48 49 101 168 170 183 226 299 342 364 392.

Lit. D über Thlr. 100 M. 300.
Nr. 24 99 173 223 249 285 289 299 395 397 433 457 501 511 569 587 588 658 665 667.

Serie X.

Lit. A über Thlr. 1000 M. 3000.
Nr. 19 50 120 150.

Lit. B über Thlr. 500 M. 1500.
Nr. 5 18 83 103 121 160 237 276 279 384 386.

Lit. C über Thlr. 200 M. 600.
Nr. 36 64 112 129 237 240 253 270 319 361 379 382.

Lit. D über Thlr. 100 M. 300.
Nr. 3 73 88 145 159 186 215 315 331 448 456 466 470 483 510 513 537 563 624 680.

Serie XI.

Lit. A über Thlr. 1000 M. 3000.
Nr. 78 89 138 141.

Lit. B über Thlr. 500 M. 1500.
Nr. 79 82 163 181 216 257 271 317 341 354 368

Lit. C über Thlr. 200 M. 600.
Nr. 26 132 166 244 254 256 264 267 301 312 331 376.

Lit. D über Thlr. 100 M. 300.
Nr. 18 39 49 131 158 159 178 233 246 277 282 361 370 505 511 557 594 611 619 624.

Serie XII.

Lit. A über Thlr. 1000 M. 3000.
Nr. 36.

Lit. B über Thlr 500 M. 1500.
Nr. 46 53 63 113 155 173 187 227 234.

Lit. C über Thlr. 200 M. 600.
Nr. 19 36 44 69 74 143 179 276 311 374 457 469 507 516 532 536 608 651 660 733 741 792 797 798 831 842 882 929

Lit. D über Thlr. 100 M. 300.
Nr. 42 52 56 125 171 200 225 234 261 284 304 428 467 480 507 518 533 687 728 745 787 825 830 835 888 947 953 1000.

Serie XIII.

Lit. A über Thlr. 1000 M. 3000.
Nr. 29 34 35.

Lit. B über Thlr. 500 M. 1500.
Nr. 3 68 92 110 197 224 228 230 256 258 309.

Lit. C über Thlr. 200 M. 600.
Nr. 88 95 98 118 139 159 177 219 266 293 295 356 425.

Lit. D über Thlr. 100 M. 300.
Nr. 37 51 93 108 158 254 255 281 286 375 381 397 409 476 493 511 631 648 713 716 730 756 757 800 844 904 908 972.

Serie XIV.

Lit. A über M. 3000.
Nr. 38 146 165 178 201 210 280 321 346 366 396

Lit. B über M. 1500.
Nr. 5 7 12 81 105 112 179 198 223 441 451 493 497 527 538.

Lit C über M. 600.
Nr. 7 21 55 85 108 146 251 262 278 295 322 363 373 507 586 753 787 801 828 835 842 847 862 876 878 928 934.

Lit. D über M. 300.
Nr. 10 20 29 75 114 129 189 232 242 253 262 343 439 460 466 479 500 642 661 665 718 768 813 895 926 949 963 1000.

Lit. E über M. 100.
Nr. 12 29 36 63 174 249 285 290 339 344 360 399 452 454 527 796 829 850 857 879 884 907 908 935 993 996 1027 1029 1035 1047.

Die Rückzahlung erfolgt gegen Einlieferung der Pfandbriefe und der nicht fälligen Coupons nebst Talon vom 1. Dezember 1876 ab durch **unsere Kassa in Mannheim,** durch die Rheinische Creditbank dahier und deren Filialen, durch das Bankhaus M. A. v. Rothschild & Söhne in Frankfurt a./M. und die deutsche Vereinsbank daselbst, die Disconto-Gesellschaft in Berlin, die Oldenburgische Spar- und Leihbank zu Oldenburg, die Württembergische Vereinsbank zu Stuttgart, die Basler Handelsbank zu Basel.

Mannheim, den 1. Juni 1876.

Die Direction.

England.

Ein Londoner Commissionshaus ist bereit in **England** und **Frankreich,** für deutsche Firmen **Waaren-Einkäufe gegen einmonatlichen Rembours** zu machen. Briefe unter H. H. 5. an ***Rudolf Mosse,*** 1. Old change ***London.*** B.830. 4.

D.73. 2. Pforzheim.

Wohnsitzveränderung.

Beehre mich hiemit, meinen geehrten Freunden und Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meinen Wohnsitz mit Geschäft von Berghausen nach **Pforzheim, Schillerstraße Nr. 270,** verlegt habe, wovon gefl. Vormerkung zu nehmen bitte.

Ich werde mein Geschäft in unveränderter Weise weiter betreiben und mich stets bemühen, meine Kunden aufmerksam und reell zu bedienen.

Pforzheim, den 2. Juni 1876.

Hochachtungsvollst

Aron Metzger,
Handelsmann.

D.169. Karlsruhe.

Darlehensanerbieten.

Auf nächsten Oktober sind 18000 bis 20000 M. in einem oder einigen Posten auf erstes doppeltes Unterpfand darzuleihen, ohne Provision; bei gehöriger Zinszahlung lange stehen bleibend. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

B.627. 6. Emmendingen.

Wichtig für Jäger u. Jagdgesellschaften.

Jagdpatronenhülsen

in allen Calibern,
Lefaucheux und
Centralfeuer
Revolverpatronen
mit Schrot und Kugel, 7 m/m, 9 m/m, 12 m/m,
Flobert-Patronen
mit Schrot und Kugel, 6 m/m, 9 m/m.

Bei außerordentlich billigen Preisen garantire ich für vorzügliche Waare.

Muster und Preise franko und gratis.

Büchsenmacher und Eisenhandlungen bedeutenden Rabatt.

A. Zentmayer,
Emmendingen,
eigene Fabrik.

B.996. 4. Freiburg.

Zu verkaufen

ist ein großer Vorrath von neuen, eleganten, nach der neuesten Façon leichten ein- und zweispännigen Droschken, sowie auch neue schöne Viktoria-Chaischen mit Patentachsen, bei Wagenbauer **Bernh. Rinderle** in **Freiburg.**

Mineral- und Kiefernadelbad Wolfach i. Kinzigthal!

Eisenbahnstation Hausach d. Schwarzwaldbahn.

(„Kiefernadel-, Wannen-, Dampf-, Douche- und Einathmungsbäder. „Inhalation"). Soolbäder, Molkenkur. Preise mäßig, bei längerem Aufenthalt Abonnements.

Chaisen und Remisen. Omnibus z. Eisenbahn.

Kiefernadelpräparate, Extract in Flacons, sowie Decokt frisch und ächt in der Anstalt bereitet zu Bädern versende fortwährend, ebenso **Kiefernadelöl,** wirksamstes Mittel gegen Nerven- und Gichtleiden und **Kiefernadel-Seife,** feinste Toilettenseife.

Ueber alle Anfragen ertheilt sofort Auskunft und hält sich den verehrlichen Kurgästen, Touristen und Geschäftsreisenden bestens empfohlen.

S. Armbruster z. Ochsen,
Inhaber der Badeanstalt.

D.58. 2. (34/VI)

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

E.223. Nr. 7149. Konstanz. Gießer Karl Maier von Augsburg, welcher sich von hier heimlich entfernte und dessen Aufenthaltsort bis jetzt nicht ermittelt werden konnte, ist des erschwerten Diebstahls im Sinne des § 243 Ziff. 7 R.Str.G., verübt in der Nacht vom 10./11. April d. J. in der Gubler-Labhart'schen Fabrik, dahier angeschuldigt.

Derselbe wird nunmehr aufgefordert, sich

binnen acht Tagen

bei diesseitigem Gerichte zu stellen, widrigenfalls das Erkenntniß nach dem Ergebniß der Untersuchung gefällt werden wird.

Konstanz, den 7. Juni 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schöule.

E.219. Nr. 15,742. Bruchsal. Schreinergeselle Peter Better von Montabaur ist des erschwerten Diebstahls eines Koffers, zum Nachtheil des Schreinermeisters Fischer daher, angeschuldigt und hat sich der Untersuchung durch heimliche Entfernung entzogen. Derselbe wird aufgefordert, sich binnen

vierzehn Tagen

dahier zu stellen, indem andernfalls das Urtheil nach Lage der Akten gefällt werden würde. Zugleich ersucht man die betreffenden Behörden, auf Better fahnden, ihn im Fall des Betretens verhaften und hierher einliefern zu lassen.

Peter Better ist etwa 18 Jahre alt, besetzter Statur, bartlos, und trägt helle Kleider und eine Mütze.

Bruchsal, den 7. Juni 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Schütt.

E.228. Nr. 6053. Durlach. Rudolf Gottlieb Wahl von Ludwigsburg, der sich auch Rudolf Stöckle von da benennt, ist eines in der Brauerei von Maisack dahier verübten Betrugs, zum Nachtheil des Ludwig Maravelli, z. Zt. in Grötzingen, angeschuldigt, und hat sich derselbe der Untersuchung durch seine Flucht entzogen.

Derselbe wird aufgefordert, sich

binnen 14 Tagen

dahier zu stellen, widrigenfalls nach dem Ergebniß der Untersuchung das Erkenntniß gefällt werden soll.

Zugleich wird gebeten, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfalle an uns abzuliefern.

Signalement: 21 Jahre alt; Größe, mittel; Haare, blond; Gesicht, bartlos, aber dick und frisch aussehend.

Durlach, den 8. Juni 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Gärtner.

Verweisungsbeschlüsse.

E.246. Nr. 915. Offenburg. In Anklagesachen gegen Ignaz Schaufler von Kappelwindeck wegen Diebstahls.

Beschluß.

Nach Ansicht des § 26 der Gerichtsverfassung und der §§ 205 Ziff. 5 und 207 der Strafprozeßordnung wird

Ignaz Schaufler, 23 Jahre alt, verheiratheter Schuster von Kappelwindeck, unter der Anschuldigung:

daß er:

1. im Laufe des letzten Winters dem Rupert Reinschmidt von Kappel von dessen Hopfenstück hinweg eine Hopfenstange, im Werthe von ca. 3 Pf.,
2. im Januar d. J. von der Behausung des Bierbrauer Edelmann von Bühl hinweg dem Letzteren 12 Reife, im Werthe von ca. 1 Mk.,
3. in der Nacht vom 3/4. März d. J. aus dem Geflügelstall der Emma Kirschner Wittwe und beziehungsweise ihres Sohnes Wilhelm Lang in Bühl dem Letzteren 4 Stück Hühner, im Werthe von ca. 20 Mark,
4. in der Nacht vom 7/8. März d. J. mittelst gewaltsamen Erbrechens eines Geflügelstalles des Lindenwirths Konrad von Bühl dem Letzteren 4 Stück Hühner und einen Hahn, im Werthe von ca. 25 Mark, entwendet habe;

nach Ansicht der §§ 242, 243 Ziffer 2. 248. 74 des St.G.B.

wegen mehrfachen, hinsichtlich Ziffer 4 durch Einbrechen schweren Diebstahls

in Anklagestand versetzt und gemäß Art. 15 Ziff. 1, 16 des Einführungsgesetzes, §§ 17, 26 Ziff. 1 der Gerichtsverfassung vgl. § 209 Abs. 3 St.P.O. zur Aburtheilung vor die Strafkammer des Gerichtshofes verwiesen.

Dies wird dem flüchtigen Angeklagten bekannt gemacht.

So geschehen,

Offenburg, den 6. April 1876.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Raths- und Anklagekammer.
Bachelin.
Kleinpell.

Verm. Bekanntmachungen.

D.155. 1. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Obstbaukursus für Schullehrer, Straßenmeister und ältere Landwirthe.

Der diesjährige Obstbaukursus beginnt **Montag den 3. Juli** und dauert **bis 15. Juli.**

Der Unterricht, welcher unentgeltlich ertheilt wird, umfaßt: Das Wichtigste aus den auf den Obstbau bezüglichen Hilfswissenschaften und aus dem gesammten Obstbau. — Die Theilnehmer erhalten auf Verlangen Wohnung und Verköstigung in der Anstalt zu dem Selbstkostenpreis und werden Unbemittelten bei Vorlage eines amtlich ausgefertigten Zeugnisses die Reisekosten von ihrem Heimathsort nach Karlsruhe und zurück ersetzt.

Karlsruhe, den 8. Juni 1876.

Großh. Obstbauschule.
P. Esell.

D.165. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Für den Transport von roh behauenen Steinen in Wagenladungen von 10,000 Kilogramm ab Markteinersheim nach Wertheim ist ein direkter Frachtsatz von 0,48 M. pr. 100 Kilogr. in Kraft getreten.

Karlsruhe, den 9. Juni 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Gündert.

D.164. Schönau.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden nachstehende, zur Gantmasse des Reinhard Mühl, Krämers und Fuhrmanns, von Muggenbrunn, gehörende Liegenschaften

Montag den 26. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhause Muggenbrunn

öffentlich versteigert und erfolgt der Zuschlag, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

1.
Eine einstöckig von Stein erbaute Behausung mit Scheuer und Stallung unter einem Dache im Orte Muggenbrunn 3600 Mk.

2.
149 Ar 22 Meter Acker in vier Item . . . . . 3095 „

Ganzer Anschlag . 6695 Mk.

Schönau, den 11. Juni 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:
Bach,
Gerichtsnotar.

D.162. 1. Nr. 1020. Freiburg.

Soumission für den eisernen Oberbau einer Straßenbrücke.

Die Herstellung des schmiedeisernen Oberbaues der **Dreisambrücke** in **Ebnet** mit einem Gesammtgewicht von 25000 Kilogr. soll auf dem Soumissionswege in Akkord gegeben werden. Die Angebote per Kilo fertige Arbeit sammt Oelfarbanstrich sind bis längstens

Samstag den 24. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzureichen, wo inzwischen die Plane und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Freiburg, den 6. Juni 1876.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
Diez.

D.172. Durlach. Bei dem Unterzeichneten ist eine Kanzleigehilfen-Stelle erledigt. Die Bewerber um dieselbe wollen sich in Bälde dahier melden.

Durlach, den 6. Juni 1876.

Gerichtsnotar
Schwarz

D.168. Ich wünsche Dich zu sprechen, an dem Ort, wo wir uns öfter begegnen!

Thalia-Theater in Karlsruhe.

Dienstag den 13. Juni 1876:
Gastspiel des Frln. Materna von Prag.
Die schöne Helena.
Operette in 3 Akten von Offenbach.

Mittwoch den 14. Juni 1876:
Gute Nacht Hänschen,
Historisches Lustspiel in 5 Akten von Arthur Müller.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.